Protokoll der Jahresversammlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **47 (1920)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Protokoll der Jahresversammlung

Montag den 16. Juni 1919 in der „Krone“ in Stein.

Beginn 10¼ Uhr.

Rund 50 Mitglieder und einige weitere Gäste haben sich im freundlich geschmückten Kronensaal des lieblichen im Frühsommerschmucke prangenden Dorfes Stein eingefunden, wo sie vom Gesellschaftspräsidenten, Herrn alt Landammann Tobler, freundlich und herzlich willkommen geheissen wurden. In seinem prägnanten *Eröffnungswort* weist der Vorsitzende hin auf die schlimmen Kriegsfolgen, von denen auch unser Ländchen nicht verschont geblieben ist, trotz der Garantie der Neutralität, auf die zur Verhütung eines grossen Notstandes notwendig gewordenen, Handel und Wandel schwer hemmenden Fürsorgemassnahmen. Es ist ein Wort des aufrichtigen Dankes an den Bundesrat, die kantonalen und Gemeindebehörden, die eine grosse Arbeitslast zu bewältigen hatten und unser Volk glücklich durch alle Klippen hindurch geführt haben. Der Dank des Redners gilt aber auch vielen Arbeitgebern, die trotz der schweren Zeit nicht mutlos geworden sind, sondern weiter gearbeitet und dafür gesorgt haben, dass die Arbeitslosigkeit nicht in allzu schwerer Form um sich griff. Die Eröffnungsrede gibt aber auch der freudigen Genugtuung darüber Ausdruck, dass der Krieg dem einen grossen Gedanken der bessern und richtigen Einschätzung der Arbeit die Wege ebnet.

Der *Jahresbericht* des Herrn Präsidenten erwähnt in erster Linie die letzte so harmonisch verlaufene Jahres-

versammlung vom 21. September 1916 in Bühler und den daselbst gefassten Beschluss betreffend Umwandlung der vom kantonalen Handwerker- und Gewerbeverein ins Leben gerufenen Lehrlingsfürsorgestelle zum kantonalen Vollamt für Lehrlingsfürsorge, das nun vollendete Tatsache geworden und in Herrn alt Lehrer Christ. Bruderer in Speicher einen vorzüglichen Leiter gefunden hat, der dieser Stelle mit Pestalozzieifer vorsteht.

Der Präsidialbericht umfasst den Zeitraum von 1916/17 und 1917/18, in welchem im ganzen 9 Vorstandssitzungen zur Erledigung der ordentlichen und ausserordentlichen Geschäfte stattgefunden haben. Die Uebernahme der Jahresversammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft ist vom Vorstand unserer kantonalen Gesellschaft mit dem Vorbehalt zugesichert worden, dass die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes die Abhaltung einer solchen Veranstaltung zulassen. Die Frage ist heute noch offen. Auch für den kommenden Herbst konnte eine bindende Zusage noch nicht gegeben werden, da die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Textilbranche, von der viele Einwohner unseres Kantons abhängig sind, infolge der fast unüberwindlichen Exportschwierigkeiten sich eher noch verschlimmert haben. Der Bericht erwähnt mit Dank die generöse Vergabung von Herrn Oberst Bruderer-Oertli in Zürich im Betrage von Fr. 3000.—. Wenn auch die Jahresversammlungen von 1917 und 1918 ausfallen mussten, so ist dagegen das Jahrbuch zu üblicher Zeit erschienen und hat sich inhaltlich würdig seinen Vorgängern angereiht. Mit hoher Befriedigung wird auch der von der Gemeinnützigen Gesellschaft durchgeführten Nationalspende zu Gunsten unserer Soldaten gedacht. Das Totalergebnis im herwärtigen Kanton, das sich, eine Zuwendung von Fr. 10,000.— seitens der kantonalen

Winkelriedstiftung inbegriffen, netto auf die beträchtliche Summe von Fr. 122,410.— beziffert, gibt dem Vorsitzenden Anlass zu warmem Dank an alle, die sich in den Dienst dieser Aktion gestellt haben, welche ein ehrenvolles Blatt in der Geschichte der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft bildet. Die Zahl der Mitglieder hat erfreulich zugenommen; sie ist von 431 im Vorjahre auf 534 angestiegen, dürfte jedoch eine noch viel stärkere sein. Der Vorstand ist auch in den Dienst der Stiftung „Für das Alter" getreten, in dem er das Patronat für unsern Kanton übernommen und hiefür ein siebengliedriges Komite bestellt hat. Eine dankbare Arbeit brachte auch die Weihnachts - Soldatenbescherung 1918, die unsern im Grenzdienst stehenden Truppen zugute kam. Die öffentliche Sammlung, die zu diesem Zwecke veranstaltet wurde, ergab Fr. 11,000. —, aus welchem Betrage in 1400 Paketen im Werte von je Fr. 8. — unsern Milizen eine grosse Freude bereitet werden konnte. Endlich hat den Vorstand auch die Elementarschadenversicherung beschäftigt, wobei das eidgenössische Versicherungsamt begrüsst wurde, von dem wertvolle Ratschläge eingegangen sind. Nachdem davon die Sache auch im Regierungsrat und Kantonsrat zur Sprache gelangt ist, wurde das betreffende Gutachten an diese Behörden geleitet. Der vortrefflich abgefasste und mit Beifall aufgenommene Jahresbericht schliesst mit einem Dankeswort an die Adresse der Hülfskommissionen, deren Tätigkeit mehr oder weniger eng dem Patronat der Gesellschaft unterstellt ist, der Funktionäre der Gesellschaft, insbesondere der Redaktionskommission des Jahrbuches, den Chronikschreibern und den Mitgliedern des Vorstandes für harmonisches Zusammenarbeiten.

Spezialberichte. a) Schutzaufsichtskommission für entlassene Sträflinge. Es liegt ein schriftlicher Bericht vor

von Herrn Pfarrer Custer, Urnäsch, der infolge Wegzuges des verdienten Herrn Präsidenten Emanuel Meyer-Nägeli die Präsidialgeschäfte besorgt hat. Während des Berichtsjahres konnten 12 Schützlinge der Schutzaufsicht enthoben werden. Auf Ende des Jahres 1918 blieben noch 22 unter Aufsicht. Die Zahl der neu unter Schutzaufsicht Gestellten beträgt 30. Die Jahresrechnung schliesst mit Fr. 716.— Einnahmen und Fr. 416.— Ausgaben, mithin mit einem Saldo von Fr. 300.— gut ab. Rechnung und Bericht werden genehmigt und verdankt.

b) Kommission des Appenzell. Hülfsvereins für Geisteskranke, Trinker und Epileptiker. Infolge des wirtschaftlichen Druckes sind verschiedene unterstützte Pfleglinge der Heil- und Pflegeanstalt armengenössig geworden und damit von der Liste weggefallen. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Heil- und Pflegeanstalt hat die Kommission Fr. 4000.— für einen Pensionsfonds der Angestellten ausgesetzt. Abgesehen von den in der schweizerischen Anstalt für Epileptische versorgten Patienten werden regelmässig einige zu Hause befindliche Epileptiker durch Gratisverabreichung von Bromkali unterstützt. Die Alkoholikerfürsorge soll nächstens methodisch ausgebaut werden. Der Fonds erweist pro 1918 einen Rückschlag von Fr. 1888.60 und beträgt auf 31. Dezember 1918 Fr. 42,090.15. Bericht und Rechnung werden nach Antrag der Revisoren genehmigt.

c) Volksschriftenkommission. Die ihr unterstellte Institution erzielt vom Büchervertrieb keinen Gewinn, indem sie den Verkaufsstellen 30 % Skonto gewährt. Der ganze Betrieb kostet zirka Fr. 200.—. Es wurden drei neue Verkaufsstellen errichtet (2 in Herisau und 1 in Stein), während 2 eingegangen sind (1 in Reute und 1 in Lachen-Walzenhausen). Zur Zeit werden 32 Depots bedient mit monatlich 200 Schriften. Der Durchschnittserlös von

1908 bis 1918 beträgt Fr. 588.11. Trotz der Steigerung des Absatzes ist derselbe in einzelnen Gemeinden noch sehr klein, einmal, weil die Verkäufer dabei wenig verdienen und dann weil es sehr schwer hält, Leute als Depothalter zu gewinnen, die es richtig verstehen und sich dazu hergeben, Jung und Alt für die Lektüre zu begeistern. Vermehrte Propoganda täte mancherorts not. Im Berichtsjahre erschienen 12 neue Monatshefte, die von vielen Lehrern gewünschten Jugendschriften für den Schulgebrauch sind leider vergriffen. An eine Neuauflage darf vorderhand nicht gedacht werden. Diesem schriftlich eingereichten Bericht des Depothalters, Herrn Schmid, fügt der Präsident dieser Kommission, Herr Prof. Dr. Nägeli, Trogen noch einige mündliche Ergänzungen bei, denen zu entnehmen ist, dass sich der Schriftenverbrauch um etwa 400 Nummern vermindert hat. In Zehnerheften umgerechnet, wurden 8743 Exemplare abgesetzt, gegenüber 6716 pro 1916/17. Das Depot dürfte damit so ziemlich den grössten Umsatz seit seinem Bestehen aufweisen. Sonderbar mag es erscheinen, dass von der wohlhabenden Gemeinde Bühler schon seit Monaten kein Bücherbezug erfolgte, während das Depot in Waldstatt allmonatlich 25 Nummern bezieht und absetzt. Bericht und Rechnung werden genehmigt.

d) Kommission für Taubstummen- und Schwachsinnigenbildung. Die Zahl der mit deren Mithülfe in Taubstummen- und Schwachsinnigen-Anstalten untergebrachten Kinder beläuft sich auf 72. Infolge der überall erfolgten Kostgelderhöhung gelingt es nicht mehr, bei einem Beitrag von 40 — 50 % an die Versorgungskosten jedes Kindes mit dem bisherigen Staatsbeitrag auszukommen, was eine Reduktion der Leistungen der Kommission auf 30 % des Kostgeldes bedingte. Der weggezogene Herr Pfarrer Alder in Hundwil wurde durch Herrn Alt-Regierungsrat Zell-

weger in Herisau als Kassier ersetzt. Herr Lehrer Bühler in Bühler ergänzt diesen Bericht. Die Rechnung pro 1918 schliesst mit einem Defizit von Fr. 1652.30 ab. Der Taubstummenfonds hat per 31. Dezember 1918 einen Bestand von Fr. 33,972.97 erreicht. Der Fonds für Schwachsinnige einen solchen von Fr. 14,971.—. Nach einigen mündlichen Ergänzungen von Herrn Zellweger wird auch dieser Bericht samt Rechnung genehmigt und verdankt.

f) Lebensversicherungsgesellschaft „Patria", vorm. Schweiz. Sterbe- und Alterskasse. Berichterstatter ist der Gesellschaftsdelegierte Herr Obergerichtsschreiber Dr. Otto Tobler in Trogen. Der neue Zuwachs, sowohl in Bezug auf die Zahl der Polizen, als auch in Bezug auf die Versicherungssummen ist ein erfreulicher und hat denjenigen des Vorjahres überstiegen. Die Kriegstodesfälle, welche die „Patria" auszubezahlen hatte, betrugen in den Jahren 1914—1917 47 Personen mit Fr. 113,977.—. An Kapitalversicherungen hat das Berichtsjahr 2024 neue Polizen gebraucht für Fr. 7,265,700.—, sodass der Bestand am 31. Dez. 1917 sich auf 34,305 Polizen für Fr. 82,978,921.— belief, wovon Appenzell mit 103 Polizen für Fr. 161,200.— partizipiert. Der Jahresgewinn beträgt Fr. 927,024.—; er wurde wiederum ganz dem Gewinnfonds der Versicherten überwiesen. An neu eingeführten Versicherungszweigen sind zu nennen: 1. Die gemischte Versicherung mit Prämienbefreiung im Falle vorzeitiger Invalidität. 2. Die Kinderversicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung, und 3. die Aussteuer- oder Sparversicherungen.

Der nach mehr als 30jähriger treuer Pflichterfüllung zurückgetretene Herr Heierli-Gschwend, Verwalter der appenzell. Filiale wurde ersetzt durch Herrn Hauptmann Oswald Eugster in Trogen. — Genehmigung und Verdankung des Berichtes.

g) Rettungsanstalt Wiesen in Herisau. Berichterstatter, Herr Erzieher Schiess, ergänzt durch das Votum von Herrn Oberst Nef. Die Zahl der Zöglinge beträgt gegenwärtig 16; 5 Austritten stehen 2 Eintritte gegenüber. Ueber Fleiss und Betragen der Zöglinge spricht sich der Bericht im allgemeinen lobend aus. Der Gesundheitszustand war ein ausgezeichneter. Die Anstalt blieb wunderbarer Weise von der Grippe verschont. Der Bericht des Schulinspektorates spricht sich über die Arbeit des Unterrichtenden wie der Schüler lobend aus. Der Rechnungsabschluss ist ein relativ günstiger, grössere Reparaturen wurden verschoben, anderseits wirkte auf denselben der Umstand günstig, dass die landwirtschaftlichen Produkte gute Preise erzielten und die Anstalt selbst versorgt werden konnte. Bericht wird genehmigt und verdankt.

Rechnungsablage. Die Gesellschaftsrechnung schliesst mit einem Vorschlage von Fr. 355.09 ab. Das Gesellschaftsvermögen beträgt Fr. 8,121. —. Die Rechnungsrevisoren bestätigen die Richtigkeit der Kassaführung; auf deren Antrag wird die Rechnung genehmigt und dem Kassier, Herrn Prof. Dr. Nägeli, bestens verdankt. Hierauf werden die *Subventionen* nach Antrag des Vorstandes wie folgt festgesetzt:

a)	Für die Rettungsanstalt Wiesen . . .	Fr. 200. —
b)	„ „ Taubstummen- und Schwachsinnigenbildung	„ 400. —
c)	„ „ Volksschriftenkommission . .	„ 100. —
d)	„ „ Kantonale Appenzell A. Rh. Berufsberatungsstelle	„ 100. —
e)	„ „ Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft	„ 50. —
f)	„ „ Schülerbaumverteilung in Appenzell	„ 50. —
g)	„ „ Schutzaufsichtskommission für entlassene Sträflinge . . .	„ 100. —

Statutenrevision. Die Versammlung beschliesst einstimmig Eintreten auf die Revisionsvorlage und artikelweise Beratung. Sämtliche Paragraphen werden im Sinne des Entwurfes genehmigt mit Ausnahme von § 5, der die Bestimmung über die finanziellen Leistungen der Mitglieder enthält. Nach der Vorlage sollte der Jahresbeitrag für jedes Einzelmitglied von Fr. 5.— auf Fr. 10.— und für jedes Kollektivmitglied von Fr. 10.— auf Fr. 20.— erhöht werden. Hierüber setzt nun ein lebhafter Gedankenaustausch ein, an welchem sich die Herren Pfarrer Casparis, Bühler, Buchdrucker Kübler, Trogen, Oberrichter Hohl-Custer, Lutzenberg, Kantonsrat Oertle, Stein, Kaufmann E. Buff, Herisau, Landammann Ruckstuhl, Herisau und Redaktor Alder, Heiden beteiligten. Grundsätzlich wird die Erhöhung der Beiträge gebilligt, um die Möglichkeit zu schaffen, die Gesellschaftstätigkeit auf eine breitere Grundlage zu stellen. Dabei wird aber betont, dass die Erhöhung des Beitrages um das Doppelte kaum Anklang bei den Mitgliedern finden und namentlich die Werbung neuer Mitglieder erschweren würde. Schliesslich findet ein amendierter Antrag die Annahme durch die Versammlung, nach welchem dieser Paragraph wie folgt festgelegt wird:

„Der ordentliche Jahresbeitrag für jedes Einzelmitglied beträgt Fr. 6.—, für jedes Kollektivmitglied (Vereine, Gesellschaften usw.) wenigstens Fr. 12.—.“ Damit sind die Statuten genehmigt. An sämtliche Mitglieder ist ein Zirkular zu erlassen, das einen Verpflichtungsschein für den Jahresbeitrag enthalten soll. Auf diese Weise hofft der Vorstand, dass auch erhöhte, d. h. freiwillige Beiträge gezeichnet werden.

Wahlen. Sämtliche Vorstandsmitglieder werden als solche bestätigt und es besteht somit die Kommission für das Jahr 1919/20 wiederum aus den Herren:

Alt-Landammann J. J. Tobler in Herisau.
Landammann Hans Ruckstuhl in Herisau.
Prof. Dr. A. Nägeli in Trogen.
Ratsschreiber J. Merz in Herisau.
Oberrichter R. Hohl-Custer in Lutzenberg.
Statthalter F. Speck in Appenzell.
Oscar Alder, Redaktor, in Heiden.

Um Zeit für die weiteren Verhandlungen zu gewinnen, wird beschlossen, die Wahl der Subkommission dem Vorstand zu überlassen.

Hierauf erhält Herr Direktor Dr. Schönholzer auf Wallenstadtberg das Wort zu seinem Referat über das Thema:

Unsere Aufgabe im Kampfe gegen die Tuberkulose.

In klarer, überzeugender Weise, die den gründlichen Fachkenner bewies, verarbeitete sich der Redner einleitend über unsere gemeinnützigen und sozialen Bestrebungen und Betätigungen, die in den letzten Jahren durch den Krieg und seine Folgen schwere Störungen erlitten haben.

Ebenso anregend gestaltete sich auch die Diskussion. Alt-Landammann Tobler verdankt das Referat und gibt Auskunft über die Leistungen der Tuberkulosestiftung. Dr. Dürst, Teufen bringt wertvolle Ergänzungen zum Referat, ebenso Dr. Eggenberger, Herisau. Alt-Gemeinderat Buff, Herisau vertritt den Standpunkt der Freunde der Naturheilkunde und seinen Grundsatz: „Lerne lange zu leben, ohne zu leiden.“ Oberstlieut. G. Wirth, Bühler regt eine Verbindung der Tuberkulosenfürsorge mit den Bestrebungen des Kantonalverbandes vom Schweizerischen Roten Kreuz an und schliesslich pflichtet die Versammlung folgender Resolution bei: „Die Bekämpfung der Tuberkulose ist in gegenwärtiger Zeit in erhöhtem Masse dringendes Bedürfnis. Der appenzellische Stiftungsrat

für Tuberkulosenfürsorge wird ersucht, für Schaffung einer kantonalen Organisation auf breiter Basis besorgt zu sein, unter Mithülfe des kantonalen Zweigvereins vom Roten Kreuz und anderen Vereinigungen (Abstinentenverband, Sittlichkeitsvereine usw.) eine fürsorgliche Tätigkeit in die Wege zu leiten und durch populäre Vorträge zur Aufklärung über die grosse Ansteckungsgefahr der Tuberkulose kräftig beizutragen."

Am Mittagessen, das der „Kronenküche" alle Ehre macht, toastierte Präsident, Alt-Landammann Tobler, aufs Vaterland, und Alt-Kantonsrat Lehrer Geiger entbot den Willkommgruss der Gemeinde Stein. Frau Schoch und Fräulein Walser ernteten mit ihren Violin- und Klaviervorträgen den verdienten Beifall. Und dann zog man wieder heim im Glanze der untergehenden Sonne und freute sich der wohlgelungenen Tagung im lieblich und freundlich gelegenen Stein, das sich wie ein Gedicht aus dem Hügelgelände emporhebt. Harmonisch wie sie begonnen, endigte die schöne Tagung, die den Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

Oskar Alder.